

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr. 127

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 29. Oktober.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1917.

Die große Wende.

Die Vorahnung der großen Ereignisse, die sich jetzt auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz abspielen, lag in den letzten Wochen wie Gewitterwolke auf dem politischen Leben in Italien. Umsonst bemüht sich die Mitglieder des stark erschütterten Kabinetts Boselli, welches überraschend durch eine große Mehrheit von 314 gegen 96 Stimmen gestürzt wurde, kampfhafte, die Frucht vor dem nahenden Ungewitter zu bannen. Als Enrico Ferri am Dienstag in der Kammer in einer großangelegten Friedensrede zu behaupten wagte, ein völliger Sieg der Entente sei ebenso unmöglich wie ein völliger Sieg der Mittelmächte und diese Ansicht damit begründete, daß Rußland nie mehr erholen werde, auf Japan und Amerika aber „aus triftigen Gründen kein Verlaß“ sei, da erhoben die Kriegsparteien nach den Berichten über jene Sitzung „ein wildes Geschrei“. Wahrscheinlich werden die italienischen Kriegsparteien sich jetzt für eine Weile weniger indianerhaft gebärden, wenn in der italienischen Kammer von Friedensmöglichkeiten die Rede ist. In mehr als 30 Kilometer Breite ist die italienische Front in dem Becken von Flitsch und Tolmein durchbrochen worden. In wenigen Tagen hat Cadorna fast den ganzen Gewinn eines 2 1/2-jährigen Krieges wieder eingebüßt. Seine weite Armee ist geschlagen und nach Ueberwindung vielfach zähen feindlichen Widerstandes bringen die Verbündeten unaufhaltsam vorwärts. Die Tragweite dieses Erfolges wird erst abgeschätzt werden können, wenn sich die günstig fortschreitende Offensive vollständig entfaltet haben wird. In Italien wird man aber jetzt schon kaum mehr einem Zweifel darüber hingeben, daß man an einem großen Wendepunkt des eigenen Schicksals angelangt ist. Endgültig der Traum zerflattert, als würde sich schließlich noch aus unverdrossen mit großer Uebermacht kämpfenden kleinen Einzelerfolgen schließlich ein großer Gesamtsieg zusammenaddieren lassen. Ein kräftiger bündenburgischer Stoß hat genügt, Cadorna um die mühsame mehrjährigen unglücklichen Mühen zu bringen, nachdem Gott Pluvius, mit dem er, wenigstens auf dem Papier, bisher in ewiger Fehde lag, sein Bestes tat, um die deutsch-österreichisch-ungarische Offensive zu vereiteln.

*

Am Samstag Abend gingen die deutschen Truppen von den letzten Höhen herunter und betraten in die Ebene den Boden der venetianischen Ebene. Vor Jahren im gleichen Monat Oktober hatte Kaiser Franz Josef die Provinz Venetien dem jungen italienischen Königreich überlassen.

Am Sonntag morgen besetzten österreichisch-ungarische Divisionen die Hauptstadt des österreichischen Reiches, Görz, das einzige Deutschtum, das für ihren Verrat an den Bundesgenossen den Italienern ein 2 1/2-jähriger Feldzug eingebracht hatte.

Zwei große italienische Armeen fluten westwärts die heimische Ebene zurück. An Gefangenen allein haben sie heute schon 100 000 Mann verloren. Wieviel an Toten, Verwundeten und Versprengten? Wieviel an 700 Geschütze haben sie preisgegeben. Wieviel an allem anderen Kriegsmaterial? Man darf sich zu große Kühnheit sagen: Diese italienischen Armeen sind zerschmettert.

Der Sieg ist nicht zu Ende. Bis zum Adriatischen Meer hinunter ist die Front des Feindes geworfen. Überall sind unsere Korps im Nachdrängen, ihre Verfolgung macht schnelle Fortschritte. Deutsche, Österreicher und Ungarn erschoten hier einen Sieg, wie in diesem gewaltigsten aller Kriege wenige erlebt haben, wie in der ganzen Geschichte der Welt nicht viele erschoten worden sind. Jubel wird Bergen aller erfüllen, die in den Donaureichen Deutschlands Gauen wohnen, begeisterte Dank für die Truppen, die drei Jahre hindurch so

vieles erduldet, so Schweres geleistet und die noch immer heute die Kraft und die Frische in sich haben zu solch gewaltigem Stoß, zu so folgenreichem Sieg.

Wb Berlin, 28. Okt. In Italien schreiten die Verbündeten von Erfolg zu Erfolg. In unerhörten Kampf- und Marschleistungen haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen das schwierige Gebirge überschritten und die Ebene erreicht. Erstbale wurde am 27. Oktober abends von deutschen Truppen, Görz am selben Abend von österreichisch-ungarischen Truppen erobert. In wenigen Tagen ist die Gefangenenzahl bis jetzt auf 100 000 Mann gestiegen und über 700 Geschütze sind erbeutet. Was sonst an Kriegsmaterial und Beute noch in dem zerklüfteten Gebirgsgegend steht, läßt sich nicht annähernd übersehen. Bei dem schnellen siegreichen Vordringen bleibt keine Zeit zur Zählung und Vergung. In wenigen Tagen hat Cadorna nicht nur den Gewinn eines 2 1/2-jährigen Krieges eingebüßt, in dem er allein bis zum 1. Juni dieses Jahres 1 600 000 Mann liegen ließ, und der Italien bis jetzt 20 Milliarden gekostet hat, sondern auch weite Stücke italienischen Gebietes dem Feind überlassen müssen. Vor diesen einzig dastehenden Erfolgen werden für immer die Lagen der Entente über gesunkenen Kampfwert deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen verstimmen müssen. Entsprechend dem guten Fortgang ist die Stimmung der Truppen kampfesfroh und siegeszuversichtlich.

Budapest, 28. Okt. Unter dem mächtigen Eindruck der herrlichen Erfolge unserer und der verbündeten deutschen Truppen an der Isonzo-Front hat die ganze Stadt Flagenschmuck angelegt. Alle Glocken läuten und in allen Kirchen finden Dankgottesdienste statt.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 26. Oktober (B. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Längs der ganzen Front in Flandern war gestern und während der Nacht der Artilleriekampf lebhaft. Besonders heftig war das Feuer vom Douthoulster Wald bis Hollebeke; dort steigerte es sich morgens zum Trommelfeuer. Nächtl. Teilangriffe der Franzosen und Engländer scheiterten überall vor unseren Linien. Nach den bisher eingegangenen Meldungen sind nach dem Bekommen an mehreren Stellen der Front Angriffe des Feindes erfolgt.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nach starker Feuernvorbereitung stießen die Franzosen gestern von den Nordhängen des Chemin des Dames in den Milettegrund vor. Ihr Angriff brach gegen die in der vorhergehenden Nacht an den Südrand des Waldes von Pinon herangezogenen Vortruppen, die nach kurzem Kampf auf das Nordufer des Duse-Misne-Kanal zurückgezogen wurden. Es gelang dabei nicht, das vor den letzten Kampfzügen in dem zerflossenen Wald von Pinon eingebaute Geschützmaterial völlig zu bergen. An den übrigen Stellen des Kampffeldes wurden nach erfolgreicher Abwehr des feindlichen Stoßes unsere Linien planmäßig hinter den Kanal bei und südöstlich von Chavignon zurückgelegt. Mehrfach versuchte der Gegner die Kanalniederung zu überschreiten; er wurde von unseren Kampftruppen überall zurückgeworfen.

Auf dem Dünker der Maas führten tapfere niederländische Bataillone mit Flammenwerfern in mehr als 1200 Meter Breite die französischen Stellungen am Channevalde, überwältigten die Befestigungen und brachten Gefangene zurück. Mehrere, zur Wiedergewinnung

seiner Gräben vom Feinde geführte Gegenangriffe brachen ergebnislos blutig zusammen. Bei den übrigen Armeen kam es bei Sturm und Regen zu zahlreichen Gefechten von Erkundungsabteilungen.

Bom

Westlicher Kriegsschauplatz

und von der

Mazedonischen Front

sind keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Italienischer Kriegsschauplatz

In Ausübung des Durchbruches, folgte bei Flitsch und Tolmein sind unsere Divisionen über Karfreit und Romzina hinaus im Vordringen. Die Truppen des Nordflügels der 2. italienischen Armee sind, soweit sie nicht in Gefangenschaft gerieten, geworfen und im Weichen. In unwiderstehlichem Vordringen überschritten die deutschen und österreichisch-ungarischen Regimenter an Leistung weitestgehend, die ihnen gesetzten Ziele und warfen den Feind aus den starken rückwärtigen Höhenstellungen, die er zu halten versuchte. Unter unserem Druck beginnen die Italiener auch die Hochfläche von Vainfizza-Heiligengeist zu räumen. Wir kämpfen vielfach bereits auf italienischem Boden. Die Gefangenenzahl ist auf über 30 000 Mann, dabei 700 Offiziere, die Beute auf mehr als 300 Geschütze, darunter viele schwere, geklären. Klare Verbitterung begünstigt aktiven die Kampfhandlungen.

Großes Hauptquartier, 27. Oktober (B. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Franzosen und Engländer setzten gestern tagsüber auf dem Kampffeld in der Mitte der flandrischen Front von neuem starke Kräfte ein, um die Schlachtentscheidung zu suchen. Der Erfolg blieb unser; vergeblich haben die feindlichen Divisionen sich in unserer Abwehrzone verblutet. Geheiligte Artilleriewirkung lag auf dem Kampffeld, ehe der Feind zum Angriff schritt. Hinter der sich vorwärts schiebenden Feuerwalze brachen seine Sturmtruppen vor. Nördlich von Vixchoote gelangten die Franzosen bis Bulchoet; von dort warf sie unser Gegenstoß ins Trichterfeld zurück. Zwischen der Straße Ateleu-Poelcapelle und der Bahn Monters Wyren drangen in wiederholtem Ansturm die Engländer vor. Nach hin- und herwogenden Kämpfen, die westlich von Passchendaele besonders erbittert waren, mußte sich der Feind mit wenigen Trichterlinien vor seiner Ausgangsstellung begnügen. Abgesehen vom Hauptangriff wurden mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Beloele bis südlich Ghelvelt vorgeschoben. Anfanglich brachen sie in den Part von Paezelhof und in Ghelvelt ein; doch wurde der Feind durch unseren kraftvollen Gegenangriff zurückgeworfen. Die Teilangriffe dauerten bis in die Nacht an; das starke Feuer ließ nur vorübergehend nach. Truppen aus allen Teilen des Reiches haben ruhmvollen Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des Schlachtages.

Front Deutscher Kronprinz

In wenigen Abschnitten am Duse-Misne-Kanal nahm der Artilleriekampf größere Stärke an; feindliche Infanterie versuchte gegen abend vergeblich an mehreren Stellen auf dem Nordufer des Kanals Fuß zu fassen. In der Champagne und an der Maas steigerte sich vielfach die Feuerbetätigung in Verbindung mit Aufklärungsgefechten.

Auf dem

Westlicher Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die unter persönlicher Oberleitung Seiner apostolischen Majestät des Kaisers Karl von Österreich, König von Ungarn, vorbereitete Operation gegen die Hauptmacht der italienischen Armee reift unter der Mitwirkung der unvergleichlichen Stahkraft deutscher Truppen, die Schulter an Schulter mit ihren tapferen Waffenbrüdern am Isonzo in den Kampf traten, einem großen Erfolg entgegen. Die zweite italienische Armee ist geschlagen. Durch gutes Wetter begünstigt,

drängen über die Höhen und durch die Täler, vielfach zähen Widerstand des Feindes brechend, deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen unaufhaltsam vor. Der scharfgratige Höhenrücken des Stoll wurde von der k. u. k. Schützen-division genommen. Der 1641 Meter hohe stark befestigte Gipfel des Mt. Matajur fiel schon am 23. Oktober, 7 Uhr vormittags, 23 Stunden nach Beginn unserer Angriffe bei Tolmein durch die hervorragende Tatkraft des Leutnant Schneider, der mit vier Kompanien des oberösterreichischen Infanterie-Regiments No. 63 den starken italienischen Grenzüppunkt stürmte. Die Kampf- und Marschleistungen aller Truppen, die durch die Vorwerke der Julischen Alpen der italienischen Ebene zuströmen, sind über jedes Lob erhaben. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 450 erhöht. Unübersehbare Kriegsgüter aus den genommenen Stellungen der Italiener noch geborgen werden. 26 feindliche Flugzeuge sind in den beiden letzten Tagen abgeschossen worden. Die italienische Front wartet bis zur Wippach; auf der Karsthochfläche hält sich der Gegner.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front Kronprinz Rupprecht

In Flandern war die Feuerstätigkeit längs der Her-Niederung wiederum stärker als früher, insbesondere bei Dixmuiden. Zwischen Blankart-See und der Straße Menin-Oporn schwoll der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Festigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchsstelle südwestlich des Houthoulster Waldes erneut an, ohne größere Vorteile als am Vortage zu erzielen.

Front Deutscher Kronprinz

Am Duse-Nebenkanal verstärkte sich die Feuerstätigkeit bei Brancourt und Anizy le Chateau. Nachmittags stießen starke französische Kräfte tiefgegliedert am Chemin des Dames östlich von Vitain und nordwestlich von Braye gegen unsere Linien vor. Sie wurden überall blutig abgewiesen. Bei Sonain, Tahure und Le Mesnil in der Champagne führten unsere Stütztruppen erfolgreiche Unternehmungen durch. Auf dem östlichen Maasufer unterhielten die Franzosen hartes Feuer auf die von uns im Channe-Wald kürzlich gewonnenen Gräben.

Auf dem

Westlicher Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs am Isonzo brachte auch gütliche volle Erfolge. Italienische Kräfte, die unseren Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden in kraftvollem Stoß zurückgeworfen. Abends drangen deutsche Truppen in das brennende Giviale, die erste Stadt der Ebene, ein. Die Front der Italiener bis zum adriatischen Meer ist ins Wanken gekommen. Auf der ganzen Linie sind unsere Korps im Nachdrängen. Görz, die in den Isonzokämpfen vielumkämpfte Stadt, ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden! Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

*

Berlin, 28. Okt. (W. T. B. Amtlich.) Abends. In Flandern lebhafteste Feuerstätigkeit bei Dixmuiden und am Houthoulster Wald. Am Duse-Nebenkanal bei Vitain örtliche Kämpfe.

Die italienische zweite und dritte Armee sind im Rückzuge nach Westen.

Humpelhanne

Roman von Horst Bodemer.

74) (Nachdruck verboten.)

„Was wünschen Sie, Herr Verteidiger?“

„Dah noch die Frau des Angeklagten vernommen wird!“

„Nein“, rief Emrich ganz erregt! „Das möchte ich nicht! Sie soll mich auf dem Plage hier nicht sehen und mein armes Hanneken erst recht nicht!“

Die Hände rang der Angeklagte, Schweiß perlte auf seiner Stirn.

Der Vorsitzende meinte:

„Ich weiß auch nicht, was Frau Emrich noch aussagen sollte!“

„Eine einzige Frage muß ich an sie richten!“

„Herr Berger, bitte...“ Emrich legte seinem Verteidiger erregt die Hand auf die Schulter.

„Na, Angeklagter, sprechen Sie sich nur in Ruhe mit Ihrem Anwalte aus“, meinte der Vorsitzende wohlwollend.

Immer wieder schüttelte Emrich den Kopf, während Herr Berger auf ihn leise einsprach, und schließlich setzte er seinen Willen durch.

Der Angeklagte teilt jetzt meine Ansicht! Ich stelle also den Antrag!“

„Wir haben gar nichts dagegen“, erwiderte der Vorsitzende.

Emrich stand da mit zusammengekniffenen Zähnen, mit vorgeschobenem Kopfe, als seine Frau, Hanneken an der Hand, eintrat, bleich, mit verweintem Gesicht! Und das Kind drängte sich an den Rock der Mutter, es hatte Angst vor den schwarzen Männern!“

Der Vorsitzende sagte der Frau, daß sie auf

unsere Verfolgung ist vom Gebirge bis zum Meere im schnellen Fortschreiten. In Gefangenen sind bis jetzt 100 000, an Geschützen über 700 gezählt.

*

Wb Berlin, 27. Okt. In der Nacht vom 24. zum 25. Oktober griffen mehrere feindliche Geschwader das lothringisch-luxemburgische und das Saar-Industrie-Gebiet mit Bomben an. In Esch in Luxemburg wurden fünf Personen getötet und vier verwundet. In Saarbrücken sind ein Toter und sechs Verwundete zu beklagen. Materialschaden wurde nicht verursacht. Der sonstige Sachschaden ist unbedeutend. Vier Flugzeuge wurden durch Abwehrmittel unseres Heimat-Luft-Schutzes abgeschossen oder zur Landung gezwungen, darunter ein Handley-Page-Großflugzeug. Die Insassen waren bis auf einen Amerikaner sämtlich Engländer.

Ereignisse zur See.

Berlin, 28. Oktober. (W. T. B. Amtlich.) Nördlich Ostende kreuzende leichte Streitkräfte des Gegners wurden am 27. Oktober nachmittags gleichzeitig von unseren Torpedobooten mit Artillerie und einer großen Zahl von Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Obwohl der Feind beschleunigt nach Westen abmarschierte, wurden ihm mehrere Treffer beigebracht. Die eigenen Streitkräfte sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Berlin, 28. Okt. (W. T. B. Amtlich.) An der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wiederum sechs Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Rain“, sowie die englischen Dampfer „Esriero“ und „G. M. Barkley“. Ersterer hatte nach Art der Explosion zu urteilen, Munition geladen; letzterer führte vier von Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den versenkten Schiffen zwei englische tiefbeladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war.

Kopenhagen, 25. Okt. Ueber eine Konvoikollision in der Nordsee erfährt ein hiesiges Telegrammbureau nach telefonischer Rückfrage in Bergen, daß man glaubt, es handele sich um zwei Konvois, die im Nebel, ineinandergefahren seien. Man nimmt an, daß nicht weniger als fünf Schiffe nach der Kollision gesunken seien. Dies werde von Reisenden und Seeleuten bekräftigt, die gestern abend aus Verwid in Bergen ankamen. Ein Handelsdampfer, der bei der Katastrophe beteiligt war, kam Montag mittag in Verwid in stark beschädigtem Zustande an. Außer dem Nebel wird die Katastrophe dem Umstand zugeschrieben, daß Schiffe im Konvoi nachts aus Furcht vor deutschen U-Booten mit abgeblendeten Laternen fahren müßten.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 27. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz

Der unter der persönlichen Oberleitung Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs gegen die italienische Hauptmacht geführte Schlag reißt gewaltig aus. Unsere Kampferprobten, ruhmvollen

Isonzotruppen und die mit unüberwindlicher Stoßkraft vorgehenden deutschen Streitkräfte haben einen vollen Erfolg errungen. Die Waffenbrüderschaft der Verbündeten, geschmiebt auf ungezählten Schlachtfeldern, besiegelt durch das Blut unserer Besten, bewährt sich aufs neue in unvergleichlicher Weise. Am oberen Isonzo haben unsere alpenländischen Truppen — alpenwähre Infanterieregimenter, Kaiserjäger, Schützen aus Steiermark und Tirol — in den Felsgebieten des Kombo und des Canin und auf dem Monte Stoll in zäher Ausdauer und Tatkraft das Gelände und den Feind bezwungen. Südwestlich von Karfreit erklimmen Preußisch-Schlesier den hochaufragenden Monte Matajur. Dort, wie westlich von Tolmein wird durchweg auf italienischem Boden gekämpft. Auf der Vainizza-Hochfläche wehren sich die Italiener Schritt für Schritt. In heftigem Kampfe wurden die feindlichen Stellungen südlich von Brh, die einst so heiß umstrittene „Döbe 52“ bei Rodice und der in Italien als Siegespreis der ersten Isonzobeschlachten so sehr gefeierte Monte Santo erobert. Südlich aller Gasse Österreichs und Ungarns wetteiferten an Angriffsfreudigkeit. Bei Canale und östlich davon brachten zwei k. u. k. Divisionen allein sechzehntausend Gefangene und 200 Geschütze ein.

Nördlich von Görz stehen wir am Isonzo. In Fajtir Erb entriß die ungarische siebzehnte Division, die seit mehr als zwei Jahren am unteren Isonzo siegreich Wacht hält, dem Feind in überraschendem Ansturm seine erste Linie. Es fielen 3500 Italiener in ihre Hand. Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 500 erhöht. Der feindlichen Flugzeugen sind bisher 26 herabgeschossen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz und Albanien

Nichts Neues.

Wien, 28. Okt. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz

Gestern ist von unserer Isonzofront die letzte Fessel eines seit 2½ Jahren ebenso glorieux wie opfervoll geführten Verteidigungskrieges gefallen. Sowohl auf der Karsthochfläche wie im Görzer Abschnitt wurde zum Angriff übergegangen. Der Italiener hielt unserem Sturm nirgends stand. Am Südfügel wurde Monfalcone durch unsere Vortruppen gewonnen. Oberhalb von Gradisca stürmte in dritter Morgenstunde Major Moscar an der Spitze des tapferen Rössener Jägerbataillons Nr. 11 über die brennende Isonzobrücke auf das rechte Ufer hinüber und entriß dem Feinde den Monte Fortin. Auf dem Kastell von Görz hielten Abteilungen des Karlovac-Infanterie-Regiments Nr. 96 um 2 Uhr unsere Fahne. In rascher Feindverfolgung wurde westlich der befreiten Stadt der Isonzo überseht und die Höhe Boggora erkliegen. Die Hochfläche von Vainizza-Heiliggeist liegt, den Monte auf inbegriffen, hinter unserer Front. Bei Plava erzwingen sich unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den Uebergang über den Fluß. Cibida ist in deutscher Hand. Ungehemmt vorwärtsdrängend, allen Widerstand des Feindes brechend, gewannen unsere Verbündeten den Eingang in die venetianische Ebene. Die geschlagenen Armeen des Herzogs von Aosta und des Generals Capello haben bisher an Gefangenen 80 000 Mann eingebracht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze wird gering auf 600 geschätzt.

Da wurde der alte Herr sehr ungehalten.

„Dringend muß ich bitten, mich hier an Gerichtsstelle völlig aus dem Spiele zu lassen! Ich denke, es ist gerade genug, daß ich der ganzen langen Verhandlung beigewohnt, obgleich ich mit Arbeit überhäuft bin!“

„Das erkenne ich auch dankbar an“, erwiderte Herr Berger sehr höflich. „Gerade der Umstand läßt es mir wünschenswert erscheinen, nochmals eine kurze Unterredung zu erbitten!“

Reinbrecht ahnte, was Emrichs Verteidiger zu wünschen wisse, er sagte zu seinem Vorgesetzten:

„Ich kenne Herrn Rechtsanwalt Berger sehr genau, schäme ich aufrichtig, ich glaube, der Bitte kann getrost entsprochen werden!“

Wollte der alte Herr den Verteidiger nicht tranken, mußte er die Unterredung gewähren.

„Also melnetwegen, lieb ist mir aber Ihr Besuch keineswegs!“

Auf dem Korridor gingen die drei auf und ab, Emrich sah ihnen an der Seite seiner Frau mit sehr beklommenem Gefühl nach. Wüderisch schlug ihn auf die Schulter.

„Herr Kollege, jetzt wird der Herr Oberlandforstmeister bearbeitet! Ihr Anwalt ist ein famoser Mann und unser guter Oberförster hilft mit einbeizen, ich hab' ihn während der ganzen Verhandlung scharf beobachtet, der reißt Sie raus, lassen Sie mal auf!“

Emrich wollte es nicht glauben, aber es war in der Tat doch so! In einer Ecke standen die drei Herren beleinader, und der Oberförster redete mit dem Anwalte auf den Oberlandforstmeister leise ein.

(Fortsetzung folgt.)

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien

Nichts von Belang.

Ab Amsterdam, 26. Okt. Reuter meldet aus Petersburg, daß die bürgerliche Bevölkerung Kronstadt zu räumen beginnt.

Lugano, 26. Okt. Das italienische Volk erfährt nur den offiziellen Teil der Wahrheit über die Tsongoschlacht, da die Regierung den deutschen und den österreichischen Bericht unterdrückt und die Pressevertreter in Zürich zwingt, alle unbequemen Tatsachen auszulassen oder zu verdrehen. Die Abstimmung über das Ministerium zeigt, daß die bisherige starke Mehrheit vollständig aufgelöst ist und alle vorhergegangenen Vertrauensvoten geknirscht waren. Keine bedeutende Gruppe stimmte geschlossen für Boselli. Bleibt man 25 Stimmen der Minister und Staatssekretäre ab, so sind 71 Abgeordnete dem Kabinett treu geblieben. Boselli konnte sein Schicksal und versicherte in seinem Schwanengesang nur noch, nach Kräften dem Lande gedient und die Parlamentsrechte geachtet zu haben. Heute teilte das Kabinett seinen Rücktritt vor dem Senat und der Kammer mit. Die Lösung der Krise wird von den militärischen Ereignissen sehr beeinflusst werden und vielleicht Ueberwindungen bringen. Alle Kriegsparteien fordern für ihre Unterstützung eines neuen Kabinetts das Verbleiben Bisolatis.

gK. Schweizer Grenze, 27. Okt. Wie von der italienisch-schweizerischen Grenze berichtet wird, erklärt eine Verfügung des Stadtkommandanten von Udine die Stadt als in die Kriegszone einbezogen. In einer Bekanntmachung wird die bürgerliche Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß mit einer feindlichen Bedrohung von Udine zu rechnen sei und es freigestellt werde, die Stadt zu verlassen. Diese Bekanntmachung rief in der Bevölkerung größte Unruhe hervor. Viele Einwohner reisten bereits ab.

B. L. Bern, 28. Okt. „Popolo de Italia“ meint: Die italienische Front sei die einzige gewesen, an der wirkliche Operationen möglich waren. Sätten die Alliierten dies ausgenutzt, wie General Gallieni dies seinerzeit beantragt habe, so würde heute anstelle Italiens das Herz der Donaumonarchie bedroht sein. Jetzt würden die Deutschen jede Möglichkeit ausnützen. Italiens Heer sei zwar stark genug, Widerstand zu leisten, aber die Alliierten müßten ihm aufs schnellste Artillerie senden. „Messaggero“ ist noch immer hoffnungsvoll. Der Berichterstatter des „Secolo“ an der Front sagt, die Räumung von Vainizza habe sich in vollkommener Ordnung ohne Menschen- und Materialverluste vollzogen. „Corriere della Sera“ erwartet, daß sich die Schlacht noch zu Gunsten Italiens wenden kann, wenn die Truppen ihre bisherige Tüchtigkeit beweisen und ihre moralische Widerstandskraft den militärischen Mitteln entspreche. Die Mailänder Abendblätter führen englische Pressestimmen an, die voll Vertrauen auf Italiens Widerstand sind.

Paris, 26. Okt. (W. B.) Meldung der Agence Havas. (Kammer.) In der Debatte ergriff der Minister des Innern Barthou das Wort. Er betonte zu Anfang die Notwendigkeit, die heilige Einigkeit aufrechtzuerhalten, und kam dann auf die Anspielung des Deputierten Moutet auf die Politik geheimer Verträge zurück. Er erkannte zwar die Notwendigkeit geheimer Mittel an, erinnerte aber daran, daß er im Dezember 1911 als einen anstößigen Widerspruch bezeichnete, daß Demokratien, welche die freie Verfügung über das Geschick zu haben glaubten, durch geheime Verträge gebunden seien. Das dürfe sich nicht wiederholen. Barthou wies darauf die alliierten Armeen und erklärte, die besondere Pflicht zu haben, die Einigkeit Frankreichs mit den Alliierten, welche mit Rußland harte Prüfungen erlebten, zu bewahren. Er führte die Worte Kerenski und des russischen Kriegsministers im Vorparlament über den Willen der russischen Armee an, sich wieder zu ordnen und bis zum Ende zu kämpfen. Er widersprach der Unterstellung, als hätte er nicht das selbe Vertrauen zu der neuen russischen Armee, wie zu der des Zaren; augenblicklich leiste die russische Armee dem deutschen Vorstoß Widerstand. Er stelle mit Freuden fest, daß niemand davon spreche, Rußland im Stich zu lassen, und fuhr fort: Wir sind einmütig darin, an unserem Vertrauen auf Rußland festzuhalten. (Zwischenruf: Thomas: Es braucht wirksame Hilfe!) Barthou fuhr fort: Frankreich hatte nie mehr Grund zu solchem Vertrauen auf den Sieg als in dem Augenblick, wo die Vereinigten Staaten in den Kampf traten und mittels einer bewundernswerten Anstrengung uns Kriegsgerät und Soldaten schickten, die ihren Platz in unserer Front einnehmen werden. Es ist dies ein Ereignis, dessen Folgen unermesslich sind. In dem Augenblick, wo ich meinen Platz in der Konferenz der Alliierten einnehme, brauche ich das Vertrauen und die Sympathie der Kammer. Denn wir stehen in einem Zeitpunkt des Krieges, wo, wie Lloyd George sagte, die diplomatische Offensive Deutschlands

überwacht werden muß. Unsere Soldaten und die Alliierten haben seine militärische Offensive gebrochen, aber seine diplomatische Offensive geht mit besonderem Nachdruck weiter. Deutschland sieht darin seine letzten Hoffnungen. Es hoffte den Sieg durch den Unterseebootskrieg zu erringen, der allerdings eine Schwierigkeit war und noch ist. Jedoch keine Todesgefahr ist. Auf die diplomatische Offensive beschränkt, ist Deutschland bestrebt, die Alliierten zu trennen, das Nationalgefühl eines jeden Volkes zu schwächen, alte Streitfragen wieder aufzurühren und die Parteien gegeneinander zu hetzen. Dieser Gefahr müssen wir die Stirne bieten. Die Konferenz der Alliierten wird Deutschlands Pläne klarlegen. Im Innern wird die Rechtspflege bis zum Ende ihre Pflicht tun, bis zur Urteilsvollstreckung an denen, welche Frankreich verderben und verieten. Barthou ging auf die deutschen Kunstgriffe gegenüber den Neutralen hinsichtlich der Kriegsziele ein und zitierte sich die Tagesordnung der Kammer vom 6. Juni an, die die Notwendigkeit der Rückkehr Elsaß-Lothringens zum wahren Vaterlande und die Wiedergutmachung der angerichteten Schäden und Bürgschaften betont. Elsaß-Lothringen fuhr Barthou fort, sind die vom Feinde besetzten Departements, die wir befreien und in ihr wahres Vaterland zurückführen müssen. Ich stelle der Erklärung des Reiches Frankreichs die Erklärung Kühnmanns im Reichstage entgegen.

Frankreich kann Deutschland kein Zugeständnis wegen Elsaß-Lothringen machen. Nein, niemals! (Beifall.) Solange eine französische Faust eine Flinten halten kann, werden wir die Unantastbarkeit des Gebietes, das wir von unseren Vätern übernommen haben, verteidigen. Elsaß-Lothringen ist Frankreichs Schild und Sinnbild seiner Einheit. (Beifall.) Die Deutschen werden ferner den ohne militärische Notwendigkeit angerichteten Schaden in den besetzten Gebieten gutmachen müssen. Man wird Bürgschaften gegen die Wiederholung solcher Kriege fordern müssen. Barthou erklärte, die Art dieser Bürgschaften nicht angeben zu können. Kein Minister des Auswärtigen würde Genueses hierüber sagen können. Er bleibe aber der Tagesordnung der Kammer treu, welche Friedensbürgschaften durch die Errichtung einer Gesellschaft von Nationen vorsieht. Wir wollen nur unser Recht; aber das Recht muß durch die Gewalt der Waffen verteidigt werden.

Berlin, 26. Okt. Der Zentrumsabgeordnete Trimborn hat den Chef des Zivilkabinetts v. Valentini aufgesucht, um ihn im Namen der vier Mehrheitsparteien wegen der innerpolitischen Krise zu sprechen. Die verlaute hat Trimborn im Auftrag der Parteien seinem Erstaußen und seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Lösung der Krise hinausgeschoben werden soll. Vor seinem Besuch bei Valentini hatte Trimborn eine längere Unterredung mit Dr. Helfferich. Es heißt, daß Trimborn dem Vizekanzler zu verstehen gegeben habe, daß seine Versuche, einen Teil in die Mehrheitsparteien zu treiben, vergebliche Mühe sei.

Berlin, 27. Okt. Ein Mittagsblatt meldet, daß der Reichskanzler Dr. Michaelis sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Für diese Nachricht liegt bis jetzt keine Bestätigung vor.

Der Kaiser empfing heute in Potsdam den Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich, den Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Breitenbach und den Minister des königlichen Hauses Grafen August Eulenburg sowie den Chef des Zivilkabinetts v. Valentini.

Berlin, 28. Okt. Laut „Lokalanzeiger“ hat sich der Kaiser für den Rücktritt des Reichskanzlers entschlossen. Über den Nachfolger ist bis zu den späten Abendstunden noch nichts bekannt.

Wir brauchen Metall!



Helf uns sammeln
Aluminium, Kupfer,
Messing, Nickel, Zinn

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 29. Okt.** Morgen Dienstag, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordneten-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geleisanschluss des Gaswerks.
 2. Erziehung eines Mitgliedes der Rassenprüfungs-Kommission.
 3. Gehaltsverhältnisse des Armenhausvaters.
 4. Gymnasium Geisenheim-Rüdesheim.
- Anschließend geheime Sitzung.

* **Rüdesheim, 29. Okt.** Die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Einrichtungsgegenständen aus Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Tombak,

Bronze) mit einem Zuschlag von 1 Mark per Kilogramm ist bis Ende Oktober verlängert worden und werden diese jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr vormittags im „Brömerhause“ hier selbst, entgegengenommen. Zu den beschlagnahmten Gegenständen gehören z. B. Garderoben, Hut- und Mantelhaken, Gardinenstangen, Kofetten, Quasten usw., Schußhaken an Türen, Fenstern, Stoß- und Sockelbleche an Türen, Zehen, Büffets und Ladvontischen, Treppenläuferstangen, Garderobenständer, Kerzenleuchter von Klavieren, Bekleidungen von Heizkörpern, Briefkastenschilder, Gewichte über 100 Gramm, Tür-, Klopfer-Griffe, Wandhaken und Stangen, Tropfsiebe und sonstige lose Teile von Schank- und Ladvontischen, von Büffets, Gegenstände der Schaufensterdekoration und Geschäftsausstattung usw. Nähere Auskunft erteilt die Metallsammlstelle. Die Abnehmer von Metallen wollen den Betrag unter Vorlegung der quittierten Anerkennisscheine alsbald auf der Stadtkasse erheben.

* **Rüdesheim, 29. Okt.** Der Sommer hat sich vor einigen Tagen mit Sturm und Regen verabschiedet und seinem Nachfolger, dem Herbst, das Regiment überlassen, der sich nun überall an Baum und Strauch, in Wiesen und Felder recht sichtlich bemerkbar macht. So schön wie der Sommer war, so unfreundlich war sein Abschied.

* **Rüdesheim, 29. Okt.** Der Winterfahrplan, der am 1. November in Kraft tritt, bringt ganz erhebliche Verkehrseinschränkungen, die sich namentlich in der Verminderung des Zugverkehrs an Sonn- und Feiertagen bemerkbar machen. Am gestrigen Sonntag war bereits die Verkehrseinschränkung in Kraft getreten. Es verkehren vom 1. November ab auf der diesseitigen Strecke folgende Züge:

Richtung Wiesbaden-Frankfurt:
Rüdesheim ab: 4⁵², 5¹³W, 6²², 9⁰¹, 10⁵⁸W, 11⁴⁸D, 12⁰⁰D, 1⁰¹D, 1³⁸W, 2⁴⁴, 5⁵⁰W, 6³³D, 7⁵⁴, 9⁰³W, 10⁴⁰W

Direkter Triebwagen nach Mainz nur Werktags:
Rüdesheim ab: 6²², 12²³, 5⁵⁰

Richtung Niederlahnstein-Rhein:
Rüdesheim ab: 3²⁴, 5⁵⁰, 6⁴⁰W, 8²³D, 9¹⁴W, 2²³, 4⁴⁶D, 7¹², 9³⁶

Die mit w bezeichneten Züge verkehren nur Werktags. Durch diese Einschränkung ist der Sonntagsverkehr zwischen Rüdesheim und Wiesbaden auf 9 bzw. 8 Züge nach beiden Richtungen beschränkt. Auf der Strecke Wiesbaden-Mainz wo Werktags insgesamt 54 Züge nach beiden Richtungen verkehren, fallen an Sonntagen 26 Personenzüge und 4 Schnellzüge aus. In der Richtung Wiesbaden-Frankfurt verkehren Sonntags nur noch 11, umgekehrt nur noch 8 Züge und auf den Strecken von Wiesbaden nach Langenschwalbach und nach Niedernhausen nur noch je 2 Züge.

* **Rüdesheim, 29. Okt.** (Die Militärurlauber und die Einschränkung des Reiseverkehrs.) Die dieser Tage in Kraft getretenen einschneidenden Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung, die eine starke, von der Kriegsnotwendigkeit gebieterisch geforderte Einschränkung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn bezwecken, haben auch ihre Rückwirkung auf das Meer, was ohne weiteres verständlich wird, wenn man bedenkt, daß der weitaus größte Teil der Reisenden aus Militärurlaubern besteht. Als notwendig hat sich herausgestellt, den Urlauberverkehr für das Feldheer, billiger, jedoch aber besonders für das Besatzungsheer bedeutend einzuschränken. Beim Feldheer wird die Urlaubsmöglichkeit etwa um die Hälfte vermindert werden. Beim Besatzungsheer wird Heeresangehörigen nur noch zu Kriegs- und landwirtschaftlichen Zwecken, in bringenden persönlichen und Familienangelegenheiten, sowie zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Verwundung oder Krankheit Urlaub erteilt werden. Außerdem dürfen Mannschaften beurlaubt werden, die verwundet oder krank aus dem Felde in die Heimat zurückkehren, bevor sie wieder an die Front geschickt werden und ferner solche Leute, die das erste Mal in das Feld rücken, um ihnen noch einmal ein Wiedersehen mit ihren Angehörigen zu ermöglichen, vorausgesetzt, daß sie länger als 3 Monate vom Ersatztruppenteil aus keinen Urlaub erhalten haben. Auch für die Sonntage und für das Weihnachtsfest kann von diesem Urlaubsverbot leider nicht abgesehen werden. Die Heeresverwaltung ist sich der Härte, die diese Urlaubsbeschränkung für die Soldaten selbst, wie für ihre Angehörigen mit sich bringt, voll bewusst und hat sich erst nach schwerem Bedenken dazu entschlossen. Dennoch muß auch diese Maßnahme, die der Krieg fordert, zum Nutzen der Allgemeinheit geduldig ertragen werden. Das Publikum wird dringend gebeten, den Erfolg der Einschränkung des Urlauberverkehrs nicht dadurch zunichte zu machen, daß es an Sonn- und Feiertagen keine Angehörigen in den Garnisonen aufsucht, insoweit die Eisenbahn stochweise doppelt belastet und den Güterverkehr lahmlegt. Es ist vaterländische Pflicht für jeden Einzelnen, während dieses vierten Kriegswinters auf ein Wiedersehen mit seinen Angehörigen zu verzichten. Das deutsche Volk,

das in Vergangenheit und Gegenwart Härteres willig ertragen hat, wird sich auch mit dieser Notwendigkeit abfinden.

* **Rüdesheim, 29. Okt.** Das k. k. Finanzministerium in Wien wird zum Zwecke einer leichteren zollamtlichen Prüfung der in den unmittelbaren Postwagen Ratibor-Konstantinopel abgefertigten Postpakete für die Türkei besonders Durchfuhrbewilligungen nur noch über die an einem Tage von einem Absender zur Auslieferung gelangende Anzahl derartige Pakete, z. Bt. höchstens 20 Stück, erteilen. Die schon vorliegenden Durchfuhrbewilligungen für größere Warenmengen werden jedoch noch bis einschließlich 26. Oktober von dem k. k. Zollamt in Oberberg anerkannt. Vom 27. Oktober ab ist jeder Tagesauslieferung z. B. eine besondere Durchfuhrbewilligung beizufügen. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß noch immer viele Pakete nach der Türkei Waren enthalten, deren Durchfuhr durch Oesterreich-Ungarn verboten ist, denen aber gleichwohl Durchfuhrbewilligungen des k. k. Finanzministeriums in Wien nicht beigelegt sind. Auch ist die Verpackung der Pakete in zahlreichen Fällen unzureichend, so daß sie schon Ratibor mit beschädigter oder zerrissener Umhüllung eingeht. Durch die nachträgliche Beilegung der Mängel, Rücksendung der Pakete usw. entstehen Unzulänglichkeiten, deren Vermeidung im eigenen Interesse der Absender liegt.

— **Alzen, 26. Okt.** (Wie es gemacht wird.) In einem Geschäft wollte eine Frau ein paar Kinderhöschen kaufen, bekam auch welche, und zwar sollten sie 15.50 Mk. kosten. Man war nicht ganz schlüssig, nahm die Ware zur Ansicht mit nach Hause. Beim

Drehen und Wenden des zur Ansicht mitgenommenen Stückes fiel das alte Auszeichnungshildchen, das freilich nicht hätte mitgehen sollen, heraus und man ersah daraus den Friedenspreis für die „Friedensware“ von 3.80 Mk.

— **Birmasens, 24. Okt.** Die Schuhfabrikanten Heinrich Stengel, Ludwig Kilian und Heinrich Stengen von hier wurden auf Verlangen der Staatsanwaltschaft in Offen festgenommen. Dieselben haben heimlich Schuhe angefertigt und nach Offen geschickt. — Einem großen Schuhsmuggel für mehrere tausend Mark, ist die Polizei in Winnweiler (Pfalz) auf die Spur gekommen, der von Birmasens ausging. Auf dem heimlichen Hausierweg werden große Partien Schuhe zu Buchpreisen verkauft. Die Polizei kann diesem Treiben nicht scharf genug nachgehen. Es ist erstaunlich wo das Leder dazu herkommt. Jrgendwo müssen große Geheimlager von Leder vorhanden sein.

— **Stuttgart, 25. Okt.** Die württembergische Eisenbahnverwaltung wird im württembergischen Eisenbahnverkehr vom 1. November an für Reisen in Eilzügen den Schnellzugzuschlag und die Ergänzungsgebühr nicht mehr erheben. Diese Entschließung gründet sich auf die Hoffnung daß die übrigen zur Einschränkung des Verkehrs getroffenen Maßnahmen eine merkbare Entlastung des Betriebs zu Gunsten des Güterverkehrs herbeiführen werden. Sollte der Betrieb trotzdem nicht nachlassen, so müßte auf diese Maßnahme zurückgegriffen werden. (Hoffentlich kommen die preussisch-sächsischen Staatsbahnen bald nach. D. Red.)

Redaktion: J. B.: G. Reibling.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

Donnerstag: Fest Allerheiligen. 6 Uhr Beichtstuhl. 1/2 7 Uhr heil. Kommunion für die Rüdesheimer Krieger im Felde. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Schulmesse. 1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Te Deum und sehr Segen. 1 Uhr Allerheiligen - Vesper, darauf Totenvesper, Besuch und Segnung der Gräber.

Vom Allerheiligen Mittag bis Allerheiligen Mitternacht kann gemäß Anordnung des Apostolischen Stuhles von allen Gläubigen nach würdigen Empfang der heil. Sakramente der Buße und des Altars der totisquoties Ablass, aber nur für die armen Seelen, gewonnen werden.

Beichtstuhl zur Gewinnung des Allerseelenablasses und zugleich für die Ehrenwache ist Dienstag, Mittwoch und Donnerstags jedesmal von 4 Uhr abends ab. Die Kollekte am Allerheiligentage ist für den Nassauischen Gefängnisverein bestimmt.

Freitag: Allerseelenfeier mit dem Benediktinischen Privilegium.

Am 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle und im St. Josephskloster. In der Schwesternkapelle für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Rüdesheimer Jünglinge von der Ehrenwache mit Sühnungskom. und Beichtgebet.

7 Uhr und 1/2 8 Uhr hl. Messen in der Pfarrkirche und Kommunion für die gefallenen Krieger aus Rüdesheim.

8 Uhr Totenoffizium, darauf feierliches Requiem.

Während der Allerseelenoktas werden die anno 1793 von den Hochw. Herren Bilar Hennemann gestifteten Allerseelen Messen und - Andachten gehalten und zwar die hl. Messen um 6 1/4, die Andachten abends 1/2 8 Uhr.

Im Laufe des Monats November wird auf Bischof. Anordnung die Hauskollekte für die Diözesan-Erziehungsanstalt in Marienhäusen durch Mitglieder der Immaculata abgehalten werden.

Die heiligen Messen an den anderen Tagen der Woche werden um 6 und 6 1/4 Uhr gehalten.

Bekanntmachung.

Für das Königliche Amtsgericht Rüdesheim am Rhein sind laut Verfügung des Herrn Landgerichtspräsidenten zu Wiesbaden die Dienststunden bis auf Weiteres auf **vormittags 8 1/2 Uhr bis nachmittags 3 1/2 Uhr in ununterbrochener Zeitfolge** festgesetzt worden.

Zur Empfangnahme eiliger Anträge und zur Erledigung eiliger Sachen ist ein Beamter bis 6 Uhr abends auf Zimmer 1,2 anwesend.

Rüdesheim a. Rh., 26. Oktober 1917.

Königliches Amtsgericht
gez. Ringenbach.

Mobiliar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 31. Oktober, nachm. 1 Uhr im Gasthof „Münchhof“ dahier, versteigere ich gegen gleich baare Zahlung folgende Gegenstände:

1 Uhr, div. Bilder, 1 Serviertisch, 1 Kelter, 1 große Dezimalwaage mit Gewichte, 1000 Kilo wiegend, 1 Flaschenfüllapparat mit 6 Hebern (System Roller), 1 Schreibtisch, 1 großer Tisch mit verzinkter Platte, 1 Schreibmaschine, 1 Storkmaschine, 1 Flaschenreinigungssapparat 2c.

Rüdesheim, den 29. Oktober 1917.

J. Heinz.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 2. November 1917.

Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern

H. Baumann, Direktor.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse, vorrätig bei

A. Meier.

Nationalstiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser Aller ihr Leben dahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Oblationen entgegengenommen.

Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann-Hollweg

Dr. Delbrück

Staatsminister, Staatssekretär des Innern
Vizepräsident des Staatsministeriums.

Das Präsidium:

von Roebell Graf v. Lerchenfeld-Röfering von Kessel
Staatsminister und Königl. Bayerischer Gesandter
Minister d. Innern. Oberbefehlsh. d. Marken.

Freiherr v. Epizemberg

Selberg

Kabinettsrat

Kommerzienrat

Ihrer Majestät der Kaiserin.

geschäftsf. Vizepräsident.

Schneider

Herrmann, Kommerzienrat

Geheimer Oberregierungsrat

Direktor

vortragender Rat im Ministerium des Innern,

der Deutschen Bank,

als Staatskommissar.

Schatzmeister.

Sich, Kommerzienrat, Generaldirektor der Mannesmannröhren-Werke.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 280.

Rasche, Dentist.

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier

Ein

Monatsmädchen

für täglich einige Stunden gesucht

Fräulein D. Sch.

Rheinstraße 11.

Stempel, in jeder Aus-
Größe werden preiswert und
schnellstens geliefert von

A. Meier :: Rüdesheim